



Bücher internationaler Künstler in der Landesbibliothek Graz

Landesbibliothek: „Sternbildgrenzen“ Kunstvolle Bücher

Das Buch als Kunstform hat sich in den letzten Jahren wieder in den Vordergrund gekämpft. Künstlerbücher sind aktuell aus den Ausstellungen und Kunstmes- sen nicht wegzudenken. Die Steiermärkische Landes- bibliothek in Graz widmet ihnen nun sogar ihre Som- merausstellung und zeigt ganz besondere Exemplare.

Es sind Künstlerbücher von unterschiedlichsten Sti- pendiaten des Landes Steiermark, die Kuratorin Christiane Kada für diese Ausstellung zusammenge- tragen hat. Insgesamt 18 Ex- emplare – meist handge- machte Einzelstücke – er- freuen den Betrachter. Ob nun die genähten „Birds

Notes“ von Elisabeth Gschiel und Kate Howlett- Jones, das raumgreifende Bukarest-Tagebuch von e.d. Gfrerer oder die der Ausstel- lung den Titel gebenden „Sternbildgrenzen“ von Wendelin Pressl. Sozialkri- tisch ist das Buch von Ana Mendes, ein Sich-Ausprobie- ren zeigt Michael Fanta und Colin Robin hat in ihrer Arbeit das Lendviertel er- kundet. Marlene Hausegger präsentiert nicht nur Ein- drücke von Mexiko, sie ist auch für die Gestaltung der Ausstellung verantwortlich. Und die macht deutlich, aus welch reichhaltigem und qualitätvollem Pool an Sti- pendiaten man in der Steier- mark schöpfen kann – zu welchem Thema auch im- mer. „Sternbildgrenzen“ läuft bis 13. September. MR

KULTUR IN KÜRZE

► Filmpremiere

Bei der Diagonale hat die Doku „Gehört, Gesehen – Ein Radiofilm“ das Publikum bereits begeistert. Am 23. Mai (19 Uhr) feiert der Film, der den Sender Ö1 in Zeiten des Umbruchs und der Krise porträtiert, seine Kinopre-

miere im Rechbauerkino in Graz. Dabei werden auch die Regisseure Jakob Brossmann und David Paede sowie Ö1- Programmchef Peter Klein anwesend sein.

► Hartberg zeigt Arnez

Den 90. Geburtstag des im Jahr 2004 verstorbenen Ma-

lers Helmut Arnez nimmt das Museum Hartberg zum Anlass, eine große Retros- pektive des renommierten Künstlers, der in Hartberg geboren wurde, zu zeigen. Eröffnet wird die Ausstel- lung am Freitag, 17. Mai, um 19.30 Uhr mit einer Einfüh- rung durch Karl Pallauf.

GASTKOMMENTAR

MARTIN G.
WANKO
Schriftsteller
aus Graz



336 Fußballspiele im Unterhaus

12 Jahre war der GAK weg vom Fenster, für den österreichischen Fußball ein Pech, für den steiri- schen ein Glück...

Es war der letzte Spieltag in der Bundesligasaison 2006/07 im Liebenauer Stadi- on, der Gegner war der SV Ried, im Sommerregen be- kam der GAK das 2:3, dann war der Schlusspfeiff, Tränen in den Gesichtern „ausge- wachsener Mannsbilder“. Der Abstieg war vollzogen.

Aber der GAK musste runter, tiefer als je geglaubt,

nicht in die 2. Division, son- dern in die 3. Liga und schlussendlich runter in den absoluten Keller, in die 1. Klasse. Realistisch gesehen wäre in diesem Moment alles aus gewesen, wenn nicht eine Hand voll Fans und Spieler anderes im Sinn ge- habt hätten, nämlich ein gal- lisches Fußballdorf in Öster- reich zu errichten.

Frei nach dem Motto: „Wir lassen uns nicht unterkrie- gen, wie lange es den GAK noch gibt, bestimmen wir!“ Und das alles immer mit Fans, die noch zur Schule gingen, den GAK in der populärsten Zeit nur aus Er- zählungen kannten. Dafür war der Blick nach vorne ge- richtet, von vergangenen Heldentaten kann man sich bekanntlich nichts kaufen.

Ohne jetzt melancholisch zu werden, die letzten Jahre waren einzigartig. Im Kärnt-

ner Bleiburg wurde das Spiel zum Beispiel erst mit erheb- licher Verspätung angepfif- fen, weil der Fanbus eine Panne hatte und die Bleibur- ger schon das „volle Pro- gramm“ inklusive 90 Minu- ten der roten Fankulisse wollten. Und natürlich, dem Routenplaner sollte man nicht immer trauen, denn so sind zum Beispiel einige Fans jetzt nicht in das „richtige“ Allerheiligen bei Wildon, sondern kurzerhand ins Müritzal gefahren. Aber egal! Respekt und Sympathie wur- den landauf, landab erarbei- tet. Und das nicht erst im Cup-Viertelfinale gegen die Austria Wien, welches der GAK bekanntlich mit 2:1 für sich entschied.

„Der GAK gehört rauf!“, hört man immer wieder. Nicht vor lauter Freund- schaft, sondern weil im ös- terreichischen Fußball schon

immer zwei Grazer Vereine oben dabei waren. Jetzt ist es endlich soweit. Nach 12 Jah- ren gelingt ein wichtiger Schritt in die nationale Fuß- ball-Wahrnehmung, der Auf- stieg in die 2. Liga. Aber im- mer schön entspannt blei- ben. Das war in den letzten Jahren ein wichtiger Faktor. Über 300 Spiele im „Unter- haus“, das geht nicht ohne Visionen, Bier, Schweiß und Tränen, aber immer verbun- den mit einer gewissen Leichtigkeit.

Diese Verspieltheit sollte auch in der 2. Division anhal- ten, dazu die großartige Stimmung in Weinzödel – für die blutleere Bundesliga ge- nau die richtige Auffri- schung.

Martin G. Wanko ist Grazer Schriftsteller und leidenschaftlicher GAK-Fan. Mit seiner Tochter be- suchte er über 150 GAK-Spiele in den Amateur-Ligen.